



Die Buchhaltungsberufe

Wirtschafts- & Steuerrecht für die Praxis

DAS ORIGINAL

16. Jahrgang / Folge 201

Dez.
2009

aktuell.
kompetent.

KLIENTEN-INFO

Steuertipps und sonstige Maßnahmen vor Jahresende

Ausgaben, nur steuerwirksam, wenn sie noch 2009 erfolgen:

■ Ausgabenarten

- **Werbungskosten** entsprechen in etwa **Betriebsausgaben**, wobei der Umfang letzterer weiter gefasst ist, weil sie **alle Ausgaben** und Aufwendungen umfassen, die durch den **Betrieb veranlasst** sind. **Werbungskosten** dagegen sind **nur** solche, die zur **Erwerbung, Sicherung oder Erhaltung der Einnahmen** dienen. Bei **KESt-pflichtigen Einkünften** (dazu zählen auch die „sonderbesteuerten“ Auslandsdividenden) besteht gem. § 2 Abs. 1 Endbesteuerungsg ein Abzugsverbot.
- **Sonderausgaben** sind jene Ausgaben, die weder Werbungskosten noch Betriebsausgaben sind (taxativ in § 18 EStG genannt).
- **Außergewöhnliche Belastungen** sind nur dann steuerlich abzugsfähig, wenn die Voraussetzungen der §§ 34 und 35 EStG vorliegen.

Details hierzu sind unter www.bmf.gv.at/Steuern/Tipps für die Arbeitnehmerveranlagung / Was können Sie beim Finanzamt geltend machen? zu finden. Allerdings noch nach der Rechtslage 2008! Ferner sei auf KI Folge 189/2008 verwiesen, um Wiederholungen zu vermeiden.

■ Für wen Ausgaben absetzbar sind

- **Werbungskosten** sind **höchstpersönliche Ausgaben**. Dazu zählen auch SV-Beiträge zur Pflicht- oder Selbstversicherung. Zahlt aber z.B. der Gatte die SV-Beiträge der Gattin, die aufgrund einer von ihr ausgeübten geringfügigen Beschäftigung eine Selbstversicherung abgeschlossen hat, sind sie beim Gatten nicht abzugsfähig (UFS 21.7.2009, RV/3466-W/08).
- **Sonderausgaben** können auch grundsätzlich nur von dem geltend gemacht werden, der sie geleistet hat. Ausgaben für den nicht dauernd getrennt lebenden (Ehe-) Partner bzw. für Kinder (mit Familienbeihilfe), sind allerdings abzugsfähig, wenn es sich um Beiträge zu Personenversicherungen, Wohnraumschaffung oder -sanierung und Kirchenbeiträge handelt. Sonder-

INHALT

- **Steuertipps und sonstige Maßnahmen vor Jahresende**
- **Neue Bezugsvarianten für Kinderbetreuungsgeld (KBG)**
- **Gilt die Durchbrechung des österreichischen Bankheimnisses nur für Ausländer oder auch für Österreicher?**

Gesehen	Tag:							
	Name:							

ausgaben der Eltern stehen unabhängig davon zu, ob ein Anspruch auf Alleinverdiener- oder Alleinerhalterabsetzbetrag besteht. Die von Kindern für die Eltern geleisteten Ausgaben können aber nicht von den Kindern geltend gemacht werden. Beschränkt Steuerpflichtige können nur Sonderausgaben, die sich auf das Inland beziehen, geltend machen.

• **Außergewöhnliche Belastungen**

Für die Absetzbarkeit **nur** beim **unbeschränkt Steuerpflichtigen**, sind die im Gesetz genannten Voraussetzungen (höhere Belastung als bei vergleichbaren anderen Personen, Zwangsläufigkeit und die wesentliche Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit) maßgeblich. Sie können auch für Unterhaltspflichtige geltend gemacht werden, wenn die Aufwendungen für diese Personen selbst eine a.g. Belastung wären.

■ **Konkrete Absetzmöglichkeiten (Neu 2009: blau)**

• **Spenden**

Der bisher begünstigte Empfängerkreis (Forschung, Erwachsenenbildung, Wissenschaft und Kunst) wurde **erweitert auf Mildtätigkeit, Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe**. Hinsichtlich der Höhe von 10% des Vorjahreseinkommens hat sich nichts geändert (vgl. KI Folge 199/2009). Spenden an **politische Parteien** sind nach wie vor **nicht abzugsfähig**, sie unterliegen einer **Abgabe von 35%** der Zuwendung. **Vorsicht bei Zuwendungen an Amtsträger**, um nicht mit dem Anti-Korruptionsgesetz in Konflikt zu geraten (vgl. KI Folge 198/2009).

• **Kirchenbeiträge** sind bis höchstens **€ 200,- p.a.** als Sonderausgabe abzugsfähig (vgl. KI 197/2009).

• **Arbeitgeberzuschuss für Kinderbetreuung idHv. € 500,- p.a.** (vgl. KI Folge 195/2009) als Betriebsausgabe.

• **Kinderbetreuungskosten als a.g. Belastung bis höchstens € 2.300,- p.a. pro Kind ohne Selbstbehalt** (vgl. KI Folge 195/2009). Eine **Optimierung** eröffnet sich im **Familienbereich** für entsprechend qualifizierte, nicht haushaltszugehörige Personen (z.B. Großeltern, Neffen, Nichten etc.), die für die Betreuung entlohnt werden und die bestehenden Versicherungs-, Steuerfrei-, Zuverdienstgrenzen bzw. Steuererklärungsschwellen etc. geschickt ausschöpfen.

• **Behinderung:** Sie ist durch eine amtliche Bescheinigung nachzuweisen. Zuständig hierfür ist bei Berufskrankheiten der Sozialversicherungsträger in den übrigen Fällen das Bundessozialamt. Der Antrag ist an www.bundessozialamt.gv.at zu stellen. Die Daten werden automatisch an das Finanzamt, dem Arbeitgeber oder der pensionsauszahlenden Stelle übermittelt. Als **Steuervorteile** kommen entweder die **pauschalierten Freibeträge** von € 25,- bis € 726,- je nach Höhe der Minderung der Erwerbsfähigkeit (mindestens 25%) in Betracht, **oder** es können die **tatsächlichen Kosten** aus dem Titel der Behinderung **ohne Selbstbehalt** geltend gemacht werden. Bei bestimmten Gesundheitsschädigungen (TBC, Aids, Gallen-, Leber-, Nieren-, Magenkrankheiten etc.) sind Pau-

schalbeträge für Diätverpflegung vorgesehen. Werden aber die tatsächlichen Kosten geltend gemacht, so gilt das auch für die genannten Diätkosten. Nicht regelmäßig anfallende Kosten für Hilfsmittel (z.B. Rollstuhl, Hörgerät, Blindenhilfsmittel/Blindenhunde) sind im nachgewiesenen Ausmaß auch neben den Freibeträgen zu berücksichtigen.

• **Katastrophenschäden:** Abzugsfähig ist der Nettoaufwand (Subventionen oder Spenden kürzen den Aufwand) ohne Selbstbehalt, von notwendigen Wirtschaftsgütern.

Sonstige Maßnahmen

■ **Unternehmen**

• **Abschreibungen: Halbjahres-AfA** für Investitionen bis Jahresende und **vz-Abschreibung 2009**, wenn das Wirtschaftsgut noch **2009 in Betrieb** genommen wurde (vgl. KI Folge 195/Juli 2009).

• **10%iger IFB** (max. bis. € 100.000,-) bei EA-Rechner für begünstigte Investitionen (auch Wertpapiere) neben vz-AfA oder Pauschalierung (KI Folge 186/2008).

• **Freibeträge und Prämien:** Bildung, Forschung und Lehrstellenförderung (KI Folge 185/2008).

• Letztmals Steuerbegünstigung für nicht entnommenen Gewinn oder begünstigte Nachversteuerung 2009 (KI Folge 199/2009).

• Aufschuboption (KI Folge 182/2008) für den Übergang zur Gewinnermittlung nach § 5 EStG endet per 31. Dezember 2009. Infolge **Anhebung der Umsatzgrenze** von € 400.000,- auf € 700.000,- **ab 2010 ändert sich aber die Rechtslage**.

• **Antrag auf Zuteilung einer EORI-Nummer** bei zollrelevanter Tätigkeit, da **ab 1. Jänner 2010 zwingend** (vgl. KI Folge 199/2009).

• **Antrag auf Gruppenbesteuerung bis 31. Dezember 2009**, um für 2009 die Begünstigung in Anspruch nehmen zu können.

• **Freiwillige Arbeitslosenversicherung für Selbständige**, die nie Arbeitnehmer waren und der Beginn ihrer selbständigen Tätigkeit vor dem 1. Jänner 2009 liegt, können noch **bis Jahresende** in die Versicherung mit 8-jähriger Bindung **optieren**. Wahren sie diesen Termin nicht, besteht frühestens nach 8 Jahren wieder eine Optionsmöglichkeit. (vgl. KI Folge 190/2009).

• Der **Ausweis des Pflichtbeitrages zur BV-Kasse entfällt ab 2009** in der Steuererklärung (KI Folge 188/2008).

• **Aus für Faxrechnungen per 31. Dezember 2009** Rz 1564 UStR

• **Aufbewahrungsfristen**

Die **7-jährige** Frist (§ 132 BAO) für laufende Geschäftsunterlagen des Jahres **2002** endet am **31. Dezember 2009**. Fristen von **12** bzw. **22 Jahren** gelten beim Vorsteuerabzug für **Grundstücke** gem. § 18 Abs. 10 UStG. **Da §12 Abs. 2 Z 2a UStG den Ausschluss des Vorsteuerabzuges vom überwiegend nichtunternehmerisch genutzten Teil des Grundstückes bei Mischnutzung normiert**, während der

VwGH 28. Mai 2009, 2009/15/0100 das überhaupt ausschließt, wird die 22-jährige Frist in Zukunft seltener Anwendung finden. Die Aufbewahrung kann auch auf **Datenträgern** erfolgen. Die Verletzung dieser Vorschriften kann die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung beeinträchtigen und zu Sicherheitszuschlägen führen, wenn dadurch die sachliche Richtigkeit begründet in Zweifel zu ziehen ist und u.U. sogar finanzstrafrechtliche Folgen haben.

- **Kunstschaffende:** Laut Mitteilung der SVA vom 4. November 2009 gehören **Alttantiemen** und **Altersausgleich** zur Beitragsgrundlage und begründet der Ansatz des **Betriebsausgabenpauschales** die **Pflichtversicherung**.

■ **Sonstige Steuerpflichtige**

- **Rückerstattungsanträge bis Jahresende**
 - **KV und PV Beiträge infolge Mehrfachversicherung für 2006**, die über die Höchstbeitragsgrundlage hinaus geleistet worden sind, können zurückgefordert (steuerpflichtig!) oder der Höherversicherung gewidmet werden.
 - **Zu unrecht einbehaltene Lohnsteuer für 2004.** Der Antrag (L1) ist vom Arbeitgeber zu bestätigen und beim Wohnsitzfinanzamt einzubringen. Wird aber eine Veranlagung durchgeführt, hat die Berichtigung im Zuge dieser zu erfolgen.
- Die Frist für die **Antragstellung auf Arbeitnehmerveranlagung (L1) erstmals für 2004** läuft per **31. Dezember 2009** aus.
- Bei Einzahlung in **geförderte Zukunftsvorsorge** von € 2.214,22 beträgt die 9,5%ige **Prämie € 210,35 (2010: 9% von € 2.263,79 d.s. € 203,74)** bei der **Bausparkasse** von € 1.200,- beträgt sie bei 4% € 48,- (2010: bei 3,5% € 42,-). ■

Neue Bezugsvarianten für Kinderbetreuungsgeld (KBG)

BGBl I Nr. 116/2009. blau = neu

Zusätzliche Kurzleistungen ab 2010

■ **Einkommensabhängiges „eaKBG“**

- **€ 33,- bis € 66,- täglich**, € 1.000,- bis € 2.000,- für **12/14 Monate**, € 12.000,- bis € 14.000,- bzw. € 24.000,- bis € 28.000,- insgesamt.
- **Voraussetzungen:** Zusätzlich zu den allgemeinen Anspruchsvoraussetzungen wie bisher, muss gem. § 24 KBGG durchgehend (Unterbrechung von 14 Tagen schadet nicht) in den letzten **6 Monaten vor der Geburt** des Kindes eine **sv-pflichtige Erwerbstätigkeit** gem. § 2 Abs. 3 Z 1-4 EStG (oder dieser gleichgestellten z.B. Wochengeld im Mutterschutz) ausgeübt worden sein. Während des eaKBG-Bezuges beträgt die **Zuverdienstgrenze € 5.800,- p.a.** und es dürfen keine Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung bezogen werden.
- Die **Höhe** des **Tagesbetrages** ermittelt sich gem. § 24a Abs. 1 nach 5 Fallgruppen mit **80%** des **Letzt-**

einkommens ohne KBG-Bezug. Bei den Fallgruppen 1 bis 4 hat zusätzlich die Ermittlung nach folgender **Formel** zu erfolgen:

$$\text{Maßgebliche Einkünfte} \times 0,62 + 4.000 / 365 = \text{Tagesbetrag}$$

Der auf diese Weise ermittelte höchste Tagesbetrag ergibt die endgültige Höhe des eaKBG. Die maßgeblichen Einkünfte umfassen jene nach § 2 Abs. 3 Z 1-4 EStG mit entsprechenden Adaptierungen. Der **Tagesmindestbetrag** von **€ 33,-** wird demnach ab einem Gesamtbetrag der **maßgeblichen Einkünfte** von **€ 12.976,-** und der **Tageshöchstbetrag** von **€ 66,-** bei **€ 32.403,-** erreicht. Wird der **Mindestbetrag nicht erreicht**, kann dieser gem. § 33 Abs. 5 **vorläufig ausbezahlt** werden **oder** es kann auf das **pauschale KBG** umgestiegen werden. Für spätere Korrekturen besteht gem. § 31 Abs. 7 eine 3-jährige Verjährungsfrist. Zu einer Minderung um € 16,50 kommt es, wenn die Mutter-Kind-Untersuchungen nicht nachgewiesen werden.

■ **Pauschales KBG bei Fehlen der Voraussetzungen für das eaKBG.**

€ 33,- täglich, € 1.000,- für **12/14 Monate**, € 12.000,- bis € 14.000,- insgesamt.

Die **neuen Kurzleistungen** gelten ab **1. Jänner 2010** für **Kinder**, die ab **1. Oktober 2009** geboren wurden. Für Zeiträume im Jahre **2009** erfolgen aber **keine rückwirkenden Zahlungen**.

Bisherige Pauschal-Varianten gelten weiter

(vgl. KI Jänner 2008)

€ 14,53 täglich, € 436,- für **30/36 Monate**, € 13.080,- / € 15.696,- **Normaldauer**

€ 20,80 täglich, € 624,- für **20/24 Monate**, € 12.480,- / € 14.976,- **Kurzleistung – alt**

€ 26,60 täglich, € 800,- für **15/18 Monate**, € 12.000,- / € 14.400,- **Kurzleistung – alt**

Die **längere Bezugsdauer** gilt bei allen Varianten durch Inanspruchnahme beider Elternteile.

Sonstige Neuerungen

- Der Bezug in **3 Blöcken** bei zweimaliger abwechselnder Inanspruchnahme durch beide Elternteile muss **mindestens je 2 Monate** (bisher 3 Monate) betragen und gilt für alle Bezugsvarianten.
- Die **Zuverdienstgrenze** bei den **Pauschal-Varianten** bleibt grundsätzlich bei **€ 16.200,- p.a.** Neu ist der **„Individuelle Grenzbetrag“** bis **60% des Brutto-Erwerbseinkommens** vor der Karenz. Beim **eaKBG** beträgt diese Grenze **€ 5.800,-**. Da im neuen § 8 als **maßgebliche Einkünfte** nur jene gem. §§ 21 bis 23 und 25 EStG genannt sind, **entfallen** die aus **Vermietung, Kapitalvermögen** und **sonstige Einkünfte**.
- **Alleinerziehende** in Härtefällen mit einem monatlichen Durchschnittseinkommen **bis € 1.200,- netto**, können in allen Bezugsvarianten das **KBG 2 Monate länger** beziehen, wenn noch kein Unterhalt für dieses

Kind ausbezahlt wurde oder der Partner stirbt, schwer erkrankt oder eine Freiheitsstrafe verbüßt.

- Die **bisher rückzahlbare Beihilfe** zum KBG idHv. € 6.06 täglich (rd. € 180,- p.m.), während des Bezuges einer **Pauschalvariante** wird in einen **nicht rückzahlbaren Zuschuss** umgewandelt. Für den Beihilfe beziehenden Elternteil beträgt die Zuverdienstgrenze € 5.800,-, für den Partner € 16.200,-. Die Auszahlung ist auf 12 Monate beschränkt und endet jedenfalls mit dem Ende des KBG-Bezuges.
- **Zuschlag bei Mehrlingsgeburten**
Nur bei den **Pauschalvarianten erhöht** sich für das zweite und jedes weitere Kind das KBG **um 50%** des jeweiligen Grundbetrages wie folgt: Varianten: 30/36 um € 218,-, 20/24 um € 312,-, 15/18 um € 400,- und 12/14 um € 500,- pro Monat.

Risiken beim eaKBG

- Der **Antrag** kann erst ab **1. Jänner 2010** gestellt werden. Wird irrtümlich eine andere Variante gewählt oder bereits **2009** ein **Antrag gestellt**, stehen nur die bisherigen Varianten zur Verfügung und ein **Umstieg** auf die neuen ist **nicht mehr möglich**.
- Fügt die Mutter nach 12 Monaten ihr gesetzlich zustehendes Karenzjahr an, ist eine **Selbstversicherung** (ca. € 340,- pro Monat) erforderlich, sofern keine gratis Mitversicherung in der Partnerschaft möglich ist.
- Bei **längerer Karenz** als 2 Jahre gilt nicht mehr das einstige Vollgehalt als Basis für die 80%ige Berechnung des KBG, da es sich um eine nicht gleichgestellte Erwerbstätigkeit handelt.
- Vorsicht ist ferner bei **Elternteilzeit** geboten, da sich in diesem Fall das KBG nicht mehr vom letzten Vollgehalt herleiten könnte. ■

Gilt die Durchbrechung des österreichischen Bankgeheimnisses nur für Ausländer oder auch für Österreicher?

In den **Kommentaren** zum **Amtshilfe-Durchführungsgesetz** und von **Politikern** wird stets betont, dass **nur Ausländer** von der Durchbrechung des Bankgeheimnisses **betroffen** seien. **Nicht Österreicher**, sondern ausschließlich „ausländische Steuersünder“ treffen diese Neuregelung. Dem ist entgegen zu halten, dass im **Gesetz** der Begriff „Ausländer“ **nicht vorkommt**. § 4 Abs. 1 ADG spricht „vom ausländischen Amtshilfeersuchen betroffene Personen“. Es ist daher zu **prüfen, wer als „betroffene Person“** infrage kommt. Einfach Ausländer darunter zu verstehen, ist irreführend. Der Definition näher kommt die Bezeichnung „im Ausland versteuernde Personen“ (KI Folge 199/2009). Das kann z.B. auch auf einen **Österreicher** zutreffen, der in beiden Vertragsstaaten einen Wohnsitz (**Doppelwohnsitz**), den **Mittelpunkt seiner Lebensin-**

teressen aber im Ausland hat. Oder übt er dort eine Tätigkeit (Betriebsstätte) aus, die die **unbeschränkte Steuerpflicht** begründet, trifft für ihn die Definition „im Ausland versteuernde Person“ zu. Ist er aufgrund des DBA auch mit seinen Kapitaleinkünften in Österreich dort steuerpflichtig, ist § 4 ADG auf ihn anwendbar. Da **schützt** ihn **weder** das gem. § 38 BWG im Verfassungsrang stehende **österreichische Bankgeheimnis**, **noch** wird er sich auf die **Endbesteuerung** (ebenfalls Verfassungsbestimmung) durch **KEST-Abzug** in Österreich, **im Ausland** berufen können. Rechtsens wäre in diesem Fall der **EU-Quellensteuerabzug**, wie er derzeit auch (noch) in Luxemburg, Belgien, Schweiz, Liechtenstein, San Marino, Monaco und Andorra erfolgt. In **Österreich** kommt nunmehr der **Informationsaustausch** auf **begründeten Antrag** (**nicht automatisch** oder **unaufgefordert**, wie in den übrigen EU-Staaten, also keine „Phishing-Expeditionen“) hinzu. Das eher überstürzt zustande gekommene Gesetz kann Steuerpflichtige vor schwierige Probleme stellen.

Abschließend sei abermals auf den vom **automatischen Informationsaustausch** betroffenen – im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen – **Österreicher**, hinsichtlich seiner **ausländischen Zinserträge** und die finanzstrafrechtliche Problematik betreffend die **Beantwortung** eines diesbezüglichen „**Ergänzungs- oder Auskunftsersuchens**“ des österreichischen Finanzamtes, hingewiesen (KI Folge 183/2008). Ferner sei angemerkt, dass die **Durchbrechung des Bankgeheimnisses für Österreicher** in Fällen eines **vorsätzlichen Finanzdeliktes** oder bei **Geldwäsche** bereits Standard ist. ■

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen sowie allen Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2010.

VORSCHAU

- **Neuerungen und wichtige Termine 2010**
- **Neue Verfahrensbestimmungen laut Finanz-Online 2010**
- **Sicherungseinrichtungen bei Kreditinstituten 2010**

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: „Klienten-Info“, Probst GmbH, Redaktion: Josef Streicher, alle 2483 Ebreichsdorf, Wiener Neustädter Straße 20. Hersteller: Probst GmbH, 2483 Ebreichsdorf, Wiener Neustädter Straße 20. Kontakt: Tel. 02254/72278, Fax 02254/72110, E-Mail office@klientenservice.at, Homepage www.klientenservice.at. Richtung: Unpolitische, unabhängige Monatsschrift, die sich mit dem Wirtschafts- und Steuerrecht beschäftigt und speziell für Klienten von Steuerberatungskanzleien bestimmt ist. Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und ohne Gewähr.